

Die heilige Katharina von Ricci († 1589)

Die heilige Katharina stammte aus einer angesehenen Florentiner Familie. Sie wurde geboren im Jahre 1522. Schon in zarter Jugend trat sie in den Orden des heiligen Dominicus und verrichtete als Novizin mit Freuden die niedrigsten Arbeiten. Als die Demütigste von allen, wurde sie schon mit 25 Jahren zur Äbtissin gewählt, welchem Amt sie bis zu ihrem heiligen Tod vorstand. Ihre Untergebenen leitete sie besonders zur Verehrung des heiligsten Altarssakramentes und des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi an. Drei Stunden widmete sie der Nachtruhe, alle ihre freie Zeit dem Gebet.

Gott erwies ihr viele besondere Gnaden. Öfters reichte ihr die Himmelskönigin das Jesuskindlein zur Umarmung, der Heiland gab ihr die Gnade der heiligen fünf Wundmale und der Dornenkrone und steckte ihr einst einen Ring an den Finger, zum Zeichen ihrer ewigen Vermählung mit Ihm.

Katharina bat aber Gott, dass alle ihre Gnaden verborgen bleiben möchten, und sie selbst von den Menschen nur verachtet würde. Der Herr erhörte ihr Gebet. Doch haben wahre Kenner der Tugend ihr alle Hochschätzung zugewendet. So stand der heilige Philipp Neri mit ihr in Briefwechsel, und da sie beide ein sehr inniges Verlangen hatten, einander zu sehen, erfüllte der Herr ihren Wunsch, indem sie sich gegenseitig erschienen und miteinander sprachen.

Heroisch waren die Abtötungen dieser zarten Jungfrau. Zwei bis drei Tage fastete sie bei Wasser und Brot, oft brachte sie ganze Tage ohne Nahrung zu; ihren jungfräulichen Leib geißelte sie blutig und trug eine schwere eiserne Kette um ihre Lenden.

Ihr Herz, von jeder Anhänglichkeit an die Sünde befreit, war durch die glühende Liebe mit Gott vereint, dessen heilige Gegenwart sie auch bei den äußeren häuslichen Verrichtungen sie nicht aus den Gedanken verlor. Ihr Streben war, stets das zu tun, was sie als das Gott Wohlgefälligste erkannte.

Eine langwierige Krankheit am Ende ihres Lebens bot ihr Gelegenheit, reiche Verdienste sich zu erwerben, bis sie, 67 Jahre alt, hinschied, um die überreiche himmlische Belohnung zu empfangen. Die heilige Magdalena von Pazzis sah ihre Seele in Begleitung vieler Engel zum Himmel emporschweben.

*

Anwendung: Betrachte nach dem Beispiel der heiligen Katharina fleißig das Leiden Christi. Der leidende Heiland offenbart uns Gottes Heiligkeit, Gerechtigkeit und Güte, Er ist ein Vorbild für jegliche Tugend, aber auch der süßeste Trost in allen Leiden und im Sterben.

Gebet: *Flöße, o Herr Jesus, uns Liebe ein für die Betrachtung deines Leidens, und lasse das Andenken an deine Schmerzen so auf unsere Herzen wirken, dass wir auch bereit seien, aus Liebe zu Dir zu leiden. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]